

► Belke, Gerlind; Geck, Martin:

Das Rumpelfax – Singen, Spielen, Üben im Grammatikunterricht. Handreichungen für den Deutschunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen. 3. unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2011. – ISBN 978-3-8340-0333-1. 78 Seiten mit CD, € 18,00

(Conny Bast, Albstadt)

Kennen Sie schon das Rumpelfax? Nein? Dann sollten Sie es, falls Sie Deutsch in der Grundschule unterrichten, unbedingt kennen lernen. Beim Rumpelfax handelt es sich um ein liebenswertes Phantasiegespinnst, welches gerne Faxen macht, Faxe schickt, alles in bester Absicht durcheinander bringt und sich liebend gerne von Kindern korrigieren lässt. Es erscheint sowohl auf Papier als auch im Ohr, denn das Rumpelfax singt sehr gern und man kann ihm auf der dem Buch beigelegten CD lauschen und natürlich auch jederzeit mit ihm zusammen singen. Das Buch *Das Rumpelfax* wurde für die Primarstufe entwickelt und kann sowohl im Deutsch- als auch im Musikunterricht eingesetzt werden. Es eignet sich für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache genauso wie für Kinder mit Deutsch als Muttersprache. Idealerweise wird es in mehrsprachigen Klassen eingesetzt, da sich die Kinder dank ihrer unterschiedlichen Sprachkompetenz sehr gut gegenseitig helfen können.

Die 12 Kapitel des Buches behandeln unterschiedliche grammatische Strukturen. Bei der Auswahl der behandelten Strukturen wurde Wert auf diejenigen Bereiche gelegt, die im Deutschen als Zweitsprache erst sehr spät und nur erschwert gelernt werden, nämlich die Zusammensetzung von Wörtern, die Verwendung von Präpositionen, Possessivpronomina, den Gebrauch des Kasus, die Adjektivflexion, starke Verben und das Passiv sowie trennbare Verben und Satzklammern. Jedes Kapitel ist gleich aufgebaut. Es beginnt mit einer didaktischen Analyse, in der die Lernschwierigkeiten des entsprechenden grammatischen Problems für DaZ-Lerner aufgezeigt und hinterfragt werden. Dies ist eine gute Hilfestellung für Lehrer, die bisher wenig Erfahrung mit Deutsch als Zweitsprache haben. Weiterhin enthält die didaktische Analyse genaue Erklärungen zu den bereitgestellten Kopiervorlagen des Kapitels inklusive Hinweisen zu möglichen Abwandlungen der Vorlagen. Jedes Kapitel enthält mindestens ein Lied (mit Notennotierung), mittels dessen die grammatischen Strukturen geübt werden. Alle Lieder können auf der CD angehört werden. Sie wurden von Jazzmusikern und singenden Kindern musikalisch so gut umgesetzt, dass man gar nicht anders kann als direkt mitzusingen. Zusätzlich wurden die Lieder so gestaltet, dass man sehr gerne eigene Texte zu den Liedern dichten kann, denn bei einigen der Lieder gibt es genau zu diesem Zweck zusätzliche Playback-Strophen. Durch den Spaß am Singen lernen die Kinder fast unbewusst die korrekte Verwendung der zu üübenden Konstruktionen. Da die Lieder schnell ins Ohr gehen, sind sie auch für

ungeübte Sänger geeignet. Außerdem eignen sich einige der Lieder sehr gut für Schulaufführungen, so dass sie nicht nur um der Grammatik willen gelernt werden müssen.

Auf den den Liedern folgenden Seiten finden sich unzählige Kopiervorlagen, so dass die gesungenen grammatischen Strukturen sich verfestigen können. Gerade für diejenigen Lerner, die noch geringe Deutschkenntnisse haben, gibt es immer wieder Bilder zu den gesuchten Wörtern oder Phrasen. Natürlich bringt das Rumpelfax in jedem Kapitel etwas durcheinander, so dass es genügend Anlass für die Kinder gibt, es spielerisch zu verbessern.

Das Buch zu lesen macht viel Spaß, und gerade diejenigen Lehrer, die ohnehin gerne singen, werden ganz viele schöne Ideen für ihren Unterricht bekommen.

- Berkenbusch, Gabriele; Weidemann, Doris (Hrsg.):
Herausforderungen internationaler Mobilität. Auslandsaufenthalte im Kontext von Hochschulen und Unternehmen. Stuttgart: ibidem-Verlag, 2010 (Kultur – Kommunikation – Kooperation 1). – ISBN 978-3-8382-0026-2. 214 Seiten, € 29,90

(Manfred Kaluza, Berlin)

Der Sammelband ist der erste Band einer Publikationsreihe, die sich zum Ziel gesetzt hat, internationale Mobilität empirisch zu erforschen. Die Herausgeberinnen grenzen diesen Begriff zunächst von der auf Dauer angelegten Migration ab, um sogleich die Besonderheit ihres Publikationsvorhabens herauszustellen. Diese sehen sie in der Fokussierung auf qualitative Forschungsmethoden, die dem Repertoire der empirischen Sozialforschung und Soziolinguistik entnommen sind. Dadurch setzen sich die Beiträge – wohltuend – von den Erfolgsgeschichten großer quantitativer Untersuchungen ab. Stattdessen versuchen sie detaillierte Beschreibungen und Analysen von individuellen Lern- und Veränderungsprozessen, die durch Auslandsaufenthalte ausgelöst wurden, oder sie initiieren Reflexionsprozesse über die Auslandserfahrungen. Der zweite Vorzug dieses Bandes liegt in der Ausleuchtung bisher vernachlässigter Bereiche der Austauschforschung: Rückkehr, Gastfamilien, Familienangehörige. Untersucht wurden dabei die Erfahrungen von Studierenden, Berufstätigen nebst Angehörigen und Firmemitarbeitern. Einige der Beiträge sind Extrakte aus Qualifikationsarbeiten unterhalb der Dissertation. Somit erfüllt die Reihe auch die wichtige Funktion der Nachwuchsförderung im Hochschulbereich.

Zwei Beiträge beschäftigen sich mit der schwierigen und in quantitativen Untersuchungen häufig vernachlässigten Phase der Rückkehr nach einem Auslandsaufenthalt während des Studiums. Vasco da Silva (»Selbstreflexion und interkulturelles Lernen: Studierende nach einem Auslandsaufenthalt«) stellt Studierenden in